



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Eingang. Unter dem Sinnbild einer Stadt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

Mug. Card.
in 28. Gen.
Alb. M.
Bib. Ma. in
Gen. 28.
Idiat. de
B. M.
q. 14. con-
temp. 35.
Rich. Laur.
l. 10. de
laud. virg.
Jac. Mo-
sach. or. de
nat. B. virg.

fen der Verheißung der Weissagungen /
und deren Erfüllungen / so mast du zu
GOTT hinauf steigen vermittelst diser
Laitter / durch die Sprossen einer herzhil-
chen Kren / ihne beleydiget zuhaben / durch
eine wohl verrichtete Reich deiner Sün-
den / und einer für dieselbe gethanen voll-
ständigen Gaugthung. Steige hinauf
an der Laitter MARIÄ; aber dergestalt /
dass du die Fuß deiner Annuthungen von
der Erden entfernest: Die Hände deiner
Wercken gen Himmel erhebest; und diser
so getreuen Laitter der Barmherzigkeit
dich ganz und gar ergebest. Steige hin-
auf vermittelst MARIÄ; wie einer/
der an der Laitter hinauf klimmet / das ist:
strecke daran Händ / Knye / und Fuß / dich

zuversichern: Die Händ / mit Anlaltung
deiner Wercken: die Knye / mit Erwei-
lung deiner schuldigen Ehrentbierigkeit:
und die Fuß / mit Einrichtung deiner An-
nuthungen durch die Nachfolgung MARIÄ;
und dann so steige hinauf: Dann
wann du hinauf steigest durch die Nach-
folg ihrer Tugenden in dem Leben / so ist
sie eine Laitter / die bis an den Himmel
reicht / allwo du GOTT finden wirst /
welcher dich in dem Todt empfangen wird
mit offenen Armen seiner Barmherzigkeit
und Gnad / umb dich unausslöschlicher Weis
auf ewig zu umbarmen in der
Glory: Ad quam mihi
& vobis, &c.



Zwente Predig /

Von der allerreinsten Empfängnus der heiligsten
Jungfrauen

M A R I A

Unser lieben Frauen

Unter dem Sinn: Bild einer Stadt.

Gehalten

In der Königlischen Haupt: Stadt Toledo, am achten Tag der
neun Tägigen Andacht /

So begangen wird in dem Königlischen Kloster des Heiligen
Joannis von denen Königen genandt der Observanz des
Heiligen Vatters Francisci,
Im Jahr 1686.

Beatus venter, qui te portavit, & ubera quae suxisti, &c.
Luc. c. II.

Eingang.



In Weib / in der Sach selbst
sten nur eine / aber in dem
Geheimnuß ihrer velle /
erhebt in dem Evangelio
ihre Stimm / lobend und
preysend die Gnad des ersten Augenz
blies der allerreinsten Empfängnus
MARIÄ: Ex-ollens vocem quardam
mauer. Fürwahr ein mannhafftes Weib/
Cragt der Seraphische Lehrer / welche so

vil Herz gehabt die Stimm zuerhe-
ben: Virilitas notatur in hoc, quod vocem
extollebat. Ein Weib von grosser An-
dacht / sagt der Ehrwürdige Beda, welche
ihre Stimm mit so herzhilicher Annuthung
erhebt: magna devotionis & fidei haec mu-
lier ostenditur. Wer bist du dann / glück-
seliges Weib? In der Sach selbst die
Marcella; Wer merckt aber nicht / daß
dieses arme Weib / (wie der H. Il. Bonaven-
tura spricht) welche die Gnad MARIÄ zu
verze

Bonav. in
Luc. 11.
Bed. in luc.
lib. 4. c. 49.
I. andulph.
in vit. Chr.
Bonav. in
11. Luc.

Caland. g. 11. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Agost. 11.

Act. L. 4. Rom. 1. 17.

Macrob. ap. Rom. lib. 1.

Var. l. 6. de ling. Lat.

1. ap. Ro. 1. lib. 1.

verföhren ihre Stimm erhebt/ ein Sinnbild seye des im höchsten Staffel Evangelisch-warmen Apostolischen / Seraphischen Ordens unsers Heil. Seraphischen Paters Francisci. Vil andere Versöhnen haben die Glückseligkeit **MARIE** gepriesen/ schreibt der Heil. Augustinus: Ad miratz quaedam animæ dixerunt, Felix ventus. Jedoch die erste/ so die Stimm erhoben/ war dieses Weib dise freiwillige Arme/di ser Heil. Seraphische Orden/welcher jeders zeit andächtig und männlich die Erbkeitsigkeit **MARIE** versöhnen; Extollens vocem: virilitas notatur. **GOET** sey gedankt/ daß / wann diser heilige Orden in einem sehr stülichen Verstand jenes große Geheimnuß: volle Weib ist / aus der heimlichen Offenbarung/ welche zu einer Zeit der Heil. Joannes gehört ihr Stimm erheben vor Schmerzen einer Geburt eines Concepts/ oder Empfängnuß/ welche das erstgebobene Geheimnuß ihrer zarten Lieb ist: Clamabat parturiens; so sieht sie selbiges anjeko auf einem so hoch erhobenen Thron der Verehrung/ daß sie ohne Schem hoffet/ es werde die Christliche Welt solches noch als ein Geheimnuß des Glaubens anbetten: Raptus est filius ejus ad DEUM, & ad thronum ejus. Dis ist jwaiffels ohne das erste Weib unsers Evangelij: Extollens vocem quaedam mulier.

Es seye dann/ daß wir sagen/ die große Andacht dieses Evangelischen Weib seye ein Sinnbild der inbrünstigen Andacht so vieler füttrlichen Catholischen Gemeinden und Zusammenkufften/ welche in diesen 9. Tagen herbey kommen die Gnad des erst-nöckts **MARIE** sehr lieb zubegheben/ welche mitten unter denen Evangelischen Wohlthun die Stimm erheben die all-erhöchste **MARIE** in ihrer Empfängnuß zu priesen: Extollens vocem quaedam mulier. Lasset uns das Merckhumb zu rath sich-n. Die alt-Römer pflegten gewiss Feste zubegheben so sie Conceptiones (Empfangnuß-Feste) hießten. Die wurden begangen (sagt Kolinus) zur Gedächtnus eines sonderbahren Wunders/ ichens: cum prodigium aliquod accidisset. Sie wurden auch genennet/ (schreibt Macrobius) Reichs-Feste: Imperativa dicuntur. Obwohlen nun alle und jede Reichs-Feste waren/ so waren doch auß d-n-n Empfängnuß-Festen (welch der Varro) einige von geringerer Wichtigkeit/ andere aber mehr berühmte/ und die wurden genennet: Neun Tägige: Feriae conceptivæ, quæ dicuntur suo proprio vocabulo, aut cum perspicuo, ut novendiales. Die Ursach/ sie also zebenamben: Neun Tägige/ (sagt Festus) ware/ weil sie neun Tag lang aneinander begangen wurden: Novendiales feria à numero dierum sunt dicte. Was ist das/ Christglaubige Zuhörer? Seynd das die Feste der Aber-
De Barria Marial.

glaubischen Heydnischen Römer/ oder aber der eystrigen Catholischen Tolernern/ so wir vor Augen sehen? was frage ich aber lang? dise gegenwärtige inbrünstige Andacht verbandelt weit jene Feste/ Begängnuß des blinden Aberglaubens: Sintemahlen/ wann allsdorten ihre so genante Empfängnuß-Feste begangen wurden: so haben wir hier andere weit Gottseeligere Empfängnuß-Feste/ zu Ehren der allerreinisten Empfängnuß: Feria conceptiva. Wann jene begangen wurden zur Gedächtnus eines sonderbahren Wunders: so werden die Unfertige gewidmet dem sonderbahren Wunderwerk/ und absonderlichen Freyheit der Ur-Gnad **MARIE**: Cum prodigium accidisset; Wann jene Reichs-Feste genannt wurden/ so ist unnöthig die hiesige auch also zubenamben/ weil man wohl weiß/ daß es Feste zu Toledo seyn: Imperativa dicuntur. Und wann vorten die Neun-Tägige die berühmteste waren/ weil sie 9. Tag aneinander gehalten wurden/ so seynd hier die berühmteste eben die jenige/ welche dise 9. Tag hindurch begangen werden/ obwohlen es in Toledo noch vil andere Feste giebt von der Empfängnuß: Cum perspicuo, ut novendiales. Und dann/ so werffe sich der Römische Aberglaub nieder vor der Toletanischen Gottseeligkeit; und lasset uns alle erkennen dise Andacht in dem Geheimnuß vollen Weib des Evangelij/ welche vor allen andern den Vorzug hat: quaedam mulier magnæ devotionis.

Aber/ bedeutet dies Gottseelige Weib sonst anders nichts? In allerer Catholische Zuhörer: Sie stellet vor die besunderheit dieses Tags/ und meiner absonderlichen Obligtheit. Es ist ein Redens-Weis des Jsaie (nach Beobachtung Hugonis des Cardinals) die große Stadt Weiber zubenamben/ entweder wegen der Lieb/ womit sie für ihre Burger/ gleich als Kinder/ Sorg tragen/ oder wegen der vilen Schmerzen/ so sie sich wegen ihrer kosten lassen: per mulieres civitates intelliguntur. Demnach so sehe man/ daß ein Weib/ eine große Stadt/ die Königlische Haupt Stadt Toledo/ groß an Adel/ groß an Weisheit/ groß an Freyheiten/ noch größer an Glauben/ und am allergrößten an Frömmkeit/ anheut jenes Geheimnuß volle Weib seye/ welches die Ur-Gnad **MARIE** zu priesen kommet: Exollens vocem quaedam mulier. Ich merke hier nichts/ von jenem großen Feste/ so die Stadt Rom in gegenwärtigen Decemb-ber Monath zubegheben pflegte/ und welches ihre so eygenthumlich und beliebt ware/ daß sie es unter Septimonium (das sieben-Berigige) zebenambe/ weil es auf ihren sieben berühmten Bergen gehalten wurde.

Hug. Card. lib. 1.

Tert. lib. de
Idololat.
Var. li. 5. de
ling. Lat.
Plur. in 99.
Rom. q. 69.
Sext. ap.
Ro. l. 4. ad
sq. c. 16.

wurde/ massen Tertullianus, Vatro Platar-
chus und andere erzehlen: Septimontium
dies festus (sagt Sextus Pompejus) appella-
tur mensis Decembris, quod in septem monti-
bus fuerit sacra. Ich gehe dieses Fest
vorbey/ obwohlen es sehr tauglich einen
schlechten Entwurff abzugeben/ dessen
so das Spanische Rom/ diese Königliche
Haupt-Stadt mit seinen nicht weniger
berühmbten sieben Hügeln im Christ-
Monath begehet: weilen es das Anse-
hen hat/ ich finde solches nicht weniger
in Göttlicher Heiligen Schrift / als
durch den Mund der allerheiligsten
MARIA unserer Frauen geweißt
get. Lasset uns sehen!

4.

Es hat diese höchste Königin jeres wunder-
schöne Lob Gesang angestimmt / in welchen
sie Gott groß machet wegen der sonder-
bahren Gnaden/ so er ihr erwiesen: Mag-
nificat anima mea Dominum. Und nach-
dem sie dankbarlich erkennet die abson-
derliche Freyheit ihrer Vorbehaltung
von der Sünd/ sich selbst eine Dienst-
Magd des HERREN nennend / von ih-
rem ersten Augenblick an gut geheissen:
quia respexit humilitatem ancilla sua. (Nie-
mand befrembde sich über das/ was ich
vorauf lege: dann respexit heist so viel /
als gut heissen/ wieder Heil. Augustinus
will: Quid est dicere respexit, nisi approba-
vit? und das die heiligste Jungfrau
MARIA sich für eine ewige Dienst-
Magd des HERREN aufgeben/ ware
eben so vil / sagt der grosse Heilige Al-
bertus, als versichern/ daß sie niemahlen/
auch nicht in ihrem ersten Augenblick/
eine Dienst-Magd des Teuffels oder
der Sünd gewesen seye: Ancilla sua: pro-
certo, in quo nihil juris invenit alienus.)

Luc. 1.

Aug. Ser. de
assumpt.
B. M.

Alb. M. in
Luc. c. 1.

Nachdem/ sprich ich/ die Heiligste Jung-
frau MARIA diese absonderliche Frey-
heit dankbarlich erkennet/ so ruffet sie
mit einem Ecce umb Aufmerksamkeit/
nachfolgende Weissagung anzuspre-
chen: Ecce enim ex hoc beatam me di-
cent omnes generationes. Nehmet wahr/
sagt sie/ wegen dieser sonderbahren Gnad
werden mich glücklich und selig sprechen
alle Naturen der ganzen Welt. Was
für Naturen? Weiß man es dann nit?
sagt Hugo der Cardinal/ die Englische/ weil
sie erhalten die Wider-Erskung ihrer
leer gewordenen Stellen/ vermittelt der
Empfangnuß MARIAE in der Gnad:
und die Menschliche/ weil sie vermittelt
MARIAE ihre Versöhnung erworben.
Alle und jede Ständ der Menschlichen
Natur / (sagt der grosse Heil. Albertus.)
werden die Glückseligkeit MARIAE
anrühmen: Manns- und Weibs-Ver-
sohnen/ Verheyrahtete / Jungfrauen/
Geistliche/ Weltliche/ Arme/ Reiche/ Le-
bendige/ Todte/ alle ins gesamt: Om-
nes generationes, virorum, mulierum, conju-

Alb. M. ibid.

gatorum, virginum, &c. GOTT
ewiger Dank/ daß wir diese Weissagung
in der ganzen Christlichen Welt voll-
zogen sehen/ weil dermahlen alles dielles
gnad MARIAE anrühmet. Sonder-
bahr aber siber man selbige erfüllet in die-
sem neun-Tägigen Fest/ in welchem so vil
Zusammenkufften von allerley Ständ-
den/ die Erb-Reinigkeit dieser Empfäng-
nuß begehen: Beatam me dicent: beatus
venter.

Es bleibt uns aber noch übrig die
Besonderheit dieser Weissagung zuerör-
tern/ wie sagt sie? Es werden mich
selig sprechen alle Naturen/ die Engli-
sche und Menschliche/ also ist ihme/ Ca-
tholische Zuhörer: allein merck/ daß
MARIA nicht sagt: Alle Naturen/
sondern alle Geschlechter: Beatam me
dicent omnes generationes. Geschicht die-
ses villeicht darumb/ weilen/ (wie Lyra-
nus sagt) alle Böcker/ so gar die Tür-
cken/ die Gnad MARIAE kundt mas-
chen werden? In ihrem blinden Alco-
ran, oder Geseß-Buch siber man wider-
holte Lob-Sprüch von dieser gebenede-
ten Erb-Reinigkeit. Allein es gibt
meine Annüherung und Andacht etz-
was anders an die Hand. Wer die To-
letanische Geschichten gelesen/ der weiß
wohl/ daß diese Königliche Haupt Stadt
Toledo geheissen / nachgehends aber
die Schaaben der Jahren ihr so zu den
Nahmen angegriffen/ und sie mit Zurück-
lassung der letzten zween Buchstaben
fürs hin Toledo benamhet vertrieben.
Nun streitte ich nicht von dem Ursprung
noch Ursach dieses Nahmens/ als worin
nen die Geschichtschreiber einander zu-
wider seynd/ sondern erforsche nur des-
sen Bedeutung. Was heist es dann?
alle mit Arias Montano, Pontes Nieva, und
andere kommen in dem über ein. To-
ledothe heisse generationes (Geschlechter)
daß also Generationes ein Ding ist mit
Toledo? Wann demnach MARIA
geweißt: alle Geschlechter werden
ihre Erb-Reinigkeit preysen/ so ware es
eben so vil/ als sagen: Toledo werde ih-
re Erb-Reinigkeit preysen/ weil Toledo
und Generationes ein Ding ist? Beatam
me dicent omnes generationes. Toledothe
id est, generationes. Frehlich ja: MA-
RIA hat geweißt diesen Gottes-
dienst/ diesen Zierath/ diesen Zulauff/
diese Andacht/ womit diese Königliche
Haupt-Stadt sich anheut einsettel/ die
Weissagung dieses Fests zu erfüllen/ mit
Ihr Gnad MARIE: beatam me dicent: beatus
Toledothe, generationes: beatus venter. Es
versamlet sich aber diese fürtreffliche
Stadt noch zu was anders/ als allein die-
ses Fest zu begehen. Zu was dann?
lasset uns (Christglaubige Zuhörer)
umb Gnad bitten/ solches recht und wohl
volz

5.
Lyr. in Luc.
Lyr. in Luc.
1.

Islan. q.
30. in for.
6. temp.
adv.
Cartag. c. 6.
de B. V. ho.
17.
Ang. de Pañ
ub. sup.

Ar. Mont.
ap. Mora. l.
2. c. 21.
Puent con-
trov. c. 23.
Niev. in
nac. Guat.
c. 6.

Cariv. com.
histor. l. 3.
c. 4.

vortragen / und dieses vermittelst sprechen wollen ein andächtiges Ave
MARIE, Dero wir zu Ehren Maria, &c.

Beatus venter, qui te portavit, Luc. cap. II.

Erster Absatz.

MARIA die allerheiligste Jungfrau in ihrer Empfängnis eine
Geistliche Stadt/ vorgestellt durch die Stadt Toledo.

6. Eine Stadt / welche eigentlich eine Stadt ist: die Stadt Haupt- sächlich also genannt / eine für- treffliche Stadt auff Bergen gegründet. Eine sehr alte/ unüberwindliche/ mit son- derbahren Freyheiten begnadete Stadt. Eine Stadt/ so von einem Haupt-Ström umgeben. Eine Königlische Haupt- Stadt/ der Mittelpunct der Spanischen Welt: Merkt ihn/ (Christglaubige Zuhörer) was diß für eine Stadt seye/ von der ich rede? Ihr werdet mir sagen/ alle diese Kennzeichen seyn eygenthüm- lich der Königlischen Haupt- Stadt t To- ledo. Beobachtet aber wohl/ daß alle diese Kennzeichen eygenthümlich seyn der in der Gnad empfangenen Stadt MARIA/ oder besser zureben: Dieses ist die Stadt MARIA in der Gnad empfangen/ deren Sinn-Bild ist die Kö- niglische Haupt- Stadt Toledo. Lasset uns die Kennzeichen wahrnehmen/ dann dieses wird der Haupt- Zweck meiner Pre- dig seyn.

7. Also ist ihme. Toledo ist haupt- sächli- cher Weiß die Stadt des Spanischen Reichs/ und MARIA wird gleichfalls Haupt- sächlicher Dings die Stadt ge- nannt/ spricht der Heil. Antoninus: per excellentiam civitas dicitur. Der Ursachen nemte sie auch David eine Stadt/ so GOTT eygenthümlich zugehört: Ci- vitas DEI/ weil MARIA ganz und gar dermassen GOTT eigen wäre/ (sagt Richardus) daß sie niemahlen eines an- dern/ als allein GOTTES gewesen: Civitas, quæ tota fuit Dei, & nullius nisi DEI. Es ist kein Zweifel/ daß Toledo ein für- treffliche Stadt sey auff Bergen gegrün- det; Und MARIA ist gleichfalls eine auff Bergen gegründete Stadt: Funda- menta ejus in montibus sanctis. Auff was für Bergen! auff Propheten/ Patriar- chen/ und Könige/ sagt Alexander von Ales/ und fruge der Cardinal/ auff was für Bergen? auff denen Bergen der Heilig- keit/ spricht der ihr ganz ergebene Busto: in montibus sanctis: weilen sie gegründet und empfangen worden auff denen Ber- gen der Unschuld/ der Ur- Gerechtigkeit/ und der Vorbehaltung von der Sünd: in his montibus fuit fundata, id est, concepta. Man weiß wohl/ daß Toledo eine alte/

Antoninus 47. tit. 15. c. 3.
je. 4.
Ruth. Laif. h. i. de
Iud. B. V.
Alb. M. li. II.
de laud. B. Mar. ca. 1.
Dan. Agri. ca. B. M.
Pill. 8.
Alex. Ales. Hug. Card. tit. Vocag. s. l.
de nat. Mar. Busto. in Ma- ria.

unüberwindliche mit vilen Freyheiten begabte Stadt seye; Und MARIA ist eine so alte Stadt. (Schreibt Salomon) daß/ ehe und bevor ein Erden- Kraiß ware/ auff welchem der Mensch sündi- gen würde/ sie schon in dem Göttlichen Gemüt mit dem Entschluß der Vorbe- haltung angeordnet ware: Ex antiquis, antequam terra fieret. Sie ist eine der massen unüberwindliche Stadt (spricht der große heilige Albertus, daß der Feind sich nicht daran wagen dürffen / Sie zubestreiten. Civitas munita in natura, in gratia, in gloria. Sie ist endlich eine mit solchen Freyheiten gezierete Stadt/ (sagt Petrus Comestor) daß sie von dem ersten Augenblick an ihres Weesens die Freyheit der Gnad genossen: Civitas, quæ ab iplo fundamenti primordio pta cæteris for- tiora est privilegium.

Es giebt der Augenschein/ daß To- ledo eine Stadt seye/ so ein großer Haupt- Ström umgibet. Und MARIA ist jene große Stadt (sagt Richardus) von welcher der Prophet Nathan gesprochen/ daß sie den Ström der Gnad für eine Ring- Mauer habe: aquæ in circuitu ejus, aquæ muri ejus, Albertus: in fluminibus gratiarum. Es ist bekant/ daß Toledo die Königlische Haupt- Stadt seye/ der Mit- tel- Punct des Spanischen Welt- Krai- ses; und MARIA hat der heilige Bernhard in einem ganz eygentlichen Verstand den Mittelpunct der Welt be- nammet: Mirabili proprietate terra me- dium appellatur. Und wissen wir alle/ daß ihre allerreineste Empfängnis der Mittelpunct seye der Andacht von ganz Hispanien. Nun dann/ Catholisches Sion (ich rede an die Stadt Toledo mit denen Worten des Isaias) sihe / diß ist die Geistliche Stadt unsers Fests: Re- spicite Sion, civitatem solennitatis nostræ. Ja/ Catholische Zuhörer/ also ist ihme. Set- het ihr dann nicht die Kenn- Zeichen der Erb- Reinigkeit MARIAE an der Kö- niglischen Haupt- Stadt Toledo, was ist diß anders/ als daß diese Stadt zusam- men komme/ nicht allein mit ihrer herzh- lichen Anmuthung solche zu pressen: Ex- tollens (sagt der große Albertus) id est, ex corde tollam vocem; sondern auch daß sie zusammen komme als ein Sinnbild die

Prov. 8.
Alb. M. in bib. Mar. bi.
Comest. fo. de concept. B. Mar.
Rich. li. II. de laud. Virg.
Nah. 3.
Alb. M. li. II. de laud. B. M. ca. II. 25.
Bern. S. 2. de pent. plal. 73.
Alb. M. in Luc. 13.
Alb. M. Bib. Mar. li. II.

